

Lagebericht zum Jahresabschluss 2008 des Altenpflegeheimes der Stadt Fürth

1. Allgemeines

Im Ablauf des Jahres 2008 wurde die Sphärentrennung zwischen 1848er Gedächtnisstiftung (Stiftung) und Altenpflegeheim der Stadt Fürth (SAh) zum 01.01.2008 und deren Umsetzung mittels Projektauftrag beschlossen. Das Projekt zur Sphärentrennung erwies sich als langwieriges Projekt, das auf verschiedenen Ebenen erfasst, strukturiert, geplant und umgesetzt werden muss. Im Ablauf des Jahres 2011 nun wurde es möglich im finanzwirtschaftlichen Bereich den ersten Jahresabschluss 2007 und die dadurch mögliche Darstellung der Trennung beider Sphären zur Eröffnungsbilanz 2008 zu erstellen.

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2008 wurde anhand grober Planungen und Zahlenmaterial aus den Vorjahren von der Kämmerei erstellt, da die Stelle der Heimleitung nicht mehr besetzt war. Erst zum 01.09.2008 konnte die Stelle wieder besetzt werden, so dass eine Auswertung des vorliegenden Jahresabschlusses vor allem aus den Vergleichszahlen von Planung und Vorjahren und nur in begrenztem Umfang erfolgt.

Die Belegungsauslastung konnte im Vergleich zu 2007 um ca. 1,8% auf insgesamt 94,35% im Durchschnitt leicht verbessert werden, jedoch wurden die geplanten 97%, wie auch in den Vorjahren nicht erreicht. Lediglich im Jahr 2005 wurde eine erfreuliche Belegung von 100% erreicht, so dass die Platzanzahl ab 2006 auf 123 Pflegeplätze im Soll angehoben wurde.

Zum Ende des Jahres wurden die regelmäßige Erhebung von Kennzahlen unter anderem im Bereich der Bewohner-Struktur, des Pflegemanagements und der Verteilung der Pflegestufen eingeführt, so dass eine differenzierte Auswertung in den Folgejahren beginnt, jedoch für 2008 noch nicht ausreichend transparent darstellbar ist.

2. Ertrag- und Aufwandsentwicklung

Erträge

Bei den Erlösen spielen neben Einnahmen durch Pflegeleistungen vor allem die Einnahmen aus sonstigen betrieblichen Beträgen eine wichtige Rolle und konnten so insgesamt um rund 3,75% höher als im Vorjahr erwirtschaftet werden.

Zwar wurde die geplante Einnahme aus den allgemeinen Pflegeleistungen nicht erreicht, jedoch im Vergleich zum Vorjahr ein Zugewinn von fast 10%, trotz der Zuordnung der Mieteinnahmen aus den Wohnungen an die Stiftung, aus den sonstigen betrieblichen Erträgen erwirtschaftet.

Hierin enthalten sind neben der Einnahme durch den vermieteten Friseursalon und den Café-Betrieb, vor allem Erlöse durch die Weiterbelastung von umlagefähigen Betriebskosten an die Mieter der 1848er Gedächtnisstiftung (Seniorenwohnungen, Stiller Winkel) und die Berechnung der Nebenkosten für die Erbringung von Dienstleistungen (24h-Notruf, Verwaltung/Abrechnung/Buchhaltung) durch SAh an die Stiftung wieder. Auch die Betriebskostenzuschüsse durch die Bundesagentur für Arbeit wurden mit rund 75.000,-€ deutlich höher als in den Vorjahren zugewiesen und diesem Posten zugeordnet.

Aufwand

Personalkosten

Sie erhöhten sich um ca. 7,5% im Abgleich zum Vorjahr. Der Personaleinsatz im Pflegebereich erfolgte im Soll/Ist-Abgleich durchschnittlich mit einem Plus von 1,74 Stellenanteilen. Dabei wurde der refinanzierbare Stellenanteil der Dienstleistung an die Stiftung (24h-Notruf) bereits abgezogen.

Materialaufwand - Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf, Abgaben, Versicherung

Im Abgleich zum Vorjahr gibt es eine deutliche Erhöhung der Ausgaben für Energie und Wasser. Es mussten fast 20.000€ mehr als 2007 ausgegeben werden.

Kosten für Lebensmittel, Zusatzleistungen (pflegerischer und sozialbetreuungsrelevanter Bedarf), sowie sonstige Verbrauchsgüter wurden analog der Auslastung leicht nach oben korrigiert, liegen jedoch mit ca. 14-15% an den Gesamtausgaben im absoluten Normbereich.

Aufwendungen für Zentrale Dienstleistungen wurden mit ca. 14% weniger verrechnet, da sich die Dienstleistungen nun nach Trennung auf jede Sphäre verteilen. Zudem entstanden Kosten für Dienstleistungen an die städtische Gebäudewirtschaft für den kleinen Bauunterhalt deutlich verringert als in den Vorjahren (großer Bauunterhalt nun bei Stiftung!).

Im Bereich Abgaben und Versicherung gab es in 2008 keine wesentliche Veränderung. Die Kosten werden zu 100% von SAh getragen und mittels Umlagefaktor an die Stiftung im Rahmen der umlagefähigen Betriebskosten weiterverrechnet (s. sonstige betriebliche Erträge).

Mieten, Pacht, Leasing

Erstmalig wurde die Pacht für das angemietete Gebäude und Grundstück, analog dem in 2009/2010 erstellten Pachtvertrag erhoben und wurde daher mit 124.000,- € gebucht.

Leasinggebühren für EDV blieben stabil.

Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung

Hier wurden ab 2008 nur noch der sogenannte „kleine Bauunterhalt“, sowie Instandhaltungsmaßnahmen und Wartungen für die Betriebs- und Geschäftsausstattung verbucht. Der Betrag verringerte sich daher fast um 50% auf rund 70.000.-€.

3. Ergebnisentwicklung und Ausblick

Im Abgleich zum Jahr 2007 sind des Weiteren vor allem folgende Positionen deutlich verändert:

- Erträge aus Auflösung von Sonderposten (ca. -27%)
- Zinsen und ähnliche Erträge (max. 2%, quasi 100% weniger)
- Abschreibungen aus immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen (ca. -80%)
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen (max. 0,1%, quasi 100% weniger).

Die Veränderungen sind insbesondere begründet in der Sphärentrennung, da sich die nun erfolgte Zuordnung des Vermögens in diesen Bereichen besonders deutlich auswirkt.

Daneben gibt es aber auch eine Reihe an veränderten Aufwendungen, die sich wiederum positiv auf das Betriebsergebnis auswirken können.

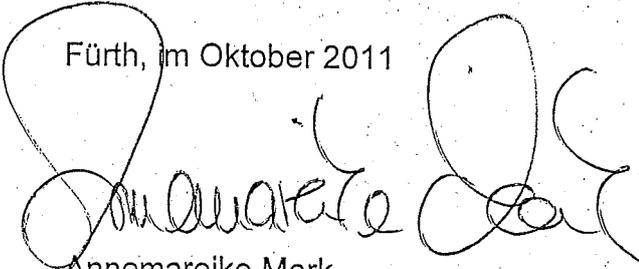
Insgesamt lässt das bilanziell erfreulich abgeschlossene Geschäftsjahr 2008 jedoch leider keine direkte Aussage für die Stabilität und kostendeckende Wirtschaftlichkeit zu.

Im Zwischenergebnis 2 (GuV) stellt sich das erwirtschaftete Betriebsergebnis mit ca. - 45.000,-€ etwas deutlicher dar, zudem muss unter anderem im Bereich der Personalkosten berücksichtigt werden, dass die Heimleitungsstelle 8 Monate nicht besetzt war und somit nur, wie in den Vorjahren, die Altersteilzeitbeträge dieser Kostenstelle berücksichtigt wurden.

Die Sphärentrennung war aus vielschichtigen Gründen sinnvoll und notwendig. Durch die nun vorliegenden Trennungsbilanzen und den Jahresabschluss 2008 können die Vermögensverhältnisse, die ein wichtiger Grundstein für Pflegesatzverhandlungen darstellt, transparent gemacht werden. In den Folgejahren wird sich das Betriebsergebnis aber zunächst dramatisch verschlechtern. Pachtanpassung und fehlende Grundlage (auch durch nicht Vorliegen der Jahresabschlüsse im Folgejahr) für refinanzierbare Pflegesatzkalkulationen werden den zunächst noch defizitären Heimbetrieb verdeutlichen.

Der Umbau von Block B, der 46 neu gestaltete Pflegeappartements, vorwiegend in Einzelzimmern, und 16 neue Mietwohnungen schaffen soll, wird in 2009 bis 2011 erfolgen, so dass die Belegungssituation nicht stabil bleiben kann. Jedoch ist diese Investition in die Zukunft, vor allem auch in die Wettbewerbsfähigkeit des Pflegeheims, eine längst überfällige und wichtige Aufgabe, die dringend erfüllt werden musste!

Fürth, im Oktober 2011


Annemareike Merk
Heimleiterin